

Jahrestagung 2021 des Ausschusses
Wirtschaftswissenschaften und Ethik (24./25.2.2021)



Katholische und solidaristische Impulse für die Wirtschaftsethik

1. Zur Grundidee des Buchprojektes
2. Ein paar Bemerkungen
zur wirtschaftsethischen Rahmentheorie
3. Katholische und solidaristische Impulse
zu Grundlegungsfragen

Prof. Dr. Bernhard Emunds

Oswald von Nell-Breuning-Institut
für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik
der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen
Frankfurt am Main



1. Zur Grundidee des Buchprojektes

- **Impulse sozial-katholischer und solidaristischer Traditionen**
- **Motivation:**
 - Interesse von „außen“
 - Traditionsabbruch
- **Rezeption vor allem ...**
 - der universalkirchlichen Sozialverkündigung
 - des katholischen Solidarismus
(deutsche Jesuiten Pesch 1854-1926;
Gundlach 1892-1963; von Nell-Breuning 1890-1991)
 - Französischer Solidarismus
(*Durkheim 1858-1917*;
Fouillée 1838-1912;
Gide 1847-1932;
Bourgeois 1851-1925)



1. Zur Grundidee des Buchprojektes

- **Wie?**

- Wirtschaftsethische Rahmentheorie
(ohne Rekurs auf sozial-katholische oder solidaristische Impulse;
auch Begründung, warum kein essentialistisches Naturrecht)
- Katholische und solidaristische Impulse
zu Grundlegungsfragen der Wirtschaftsethik
- Katholische Impulse zu einzelnen wirtschaftsethischen
Themen, u.a.:
 - gerechter Lohn
 - Individual- und Sozialfunktion des Privateigentums

2. Ein paar Bemerkungen zur wirtschaftsethischen Rahmentheorie

- **Normativer Individualismus**
- **Drei (heute mögliche) Typen ethischer Argumente**
 - A. des Rechten: was Menschen einander qua Menschsein schulden
 - A. des Guten: wie Menschen in einem bestimmten Kontext (zusammen-)leben wollen und was sie deshalb tun sollten
 - A. des Klugen: wie Menschen in einem bestimmten Kontext handeln sollten, um die „Wohlfahrt“ der meisten/aller Betroffenen dauerhaft zu steigern
- **„Gerechtigkeit“ in einem bestimmten sozialen Kontext:** Argumente des Rechten, des Guten *und* des Klugen

2. Ein paar Bemerkungen zur wirtschaftsethischen Rahmentheorie

- **Elemente des Rechten für ein Gerechtigkeitskonzept**
(„Ebene“: Gesellschaft)
 - Forst: Recht eines*einer jeden auf Rechtfertigung
 - Sen: Ausrichtung auf Erweiterung der Lebensmöglichkeiten („capabilities“) aller
 - Kriterien, wessen „capabilities“ wann und wie erweitert werden, im politischen Diskurs der Gesellschaft
 - Shue: basale Rechte
 - Recht auf Sicherheit vor körperlichen Übergriffen
 - Subsistenzrecht
 - Recht auf Partizipation an politischen Prozessen
 - Nachhaltigkeit: kein Überschreiten der planetaren Grenzen
- **Ein weiteres Element für Gerechtigkeitskonzept westlicher Gesellschaften (liberale und soziale Demokratien):**
 - Negative und positive Freiheit
 - Gleich im Sinne von Gleichberechtigung und Ebenbürtigkeit

3. Katholische und solidaristische Impulse zu Grundlegungsfragen

- 3.1 Nell-Breunings Verständnis von Wirtschaft**
- 3.2 Politisch-philosophischer Ausgangspunkt:
solidarische Verpflichtungen**
- 3.3 Doppelcodierung
wirtschaftlicher Phänomene**

3.1 Nell-Breunings Verständnis von Wirtschaft

Sozialprozess zur „Unterhaltsfürsorge für die Gesamtheit des Wirtschaftsvolkes“ (1928)/1

- moralisch hoch aufgeladenes „umzu“: Unterhaltsfürsorge für alle
 - Deckung des Bedarfs zur „Daseinsicherung und zur Selbstverwirklichung (→ „angemessener Bedarf“) für alle Mitglieder der Gesellschaft
- Breiter Wirtschaftsbegriff: Wirtschaften als das Zusammenwirken von Menschen zur Deckung von Bedarf
 - nicht nur in Unternehmen und auf Märkten
 - sondern auch Daseinsvorsorge durch Staat
 - und Sorgearbeit sowie Konsumtion in privaten Haushalten

Neben einem solchen breiten Wirtschaftsbegriff heute unerlässlich: Begriff für den Handlungsbereich einer funktional differenzierten Gesellschaft: also

- Wertschöpfungswirtschaft
- Geldwirtschaft

3.1 Nell-Breunings Verständnis von Wirtschaft

Sozialprozess zur „Unterhaltsfürsorge für die Gesamtheit des Wirtschaftsvolkes“ (1928)/2

- Sozialprozess: kulturelle Dimension und Machtdimension
- Warum Aufgreifen des weiten Wirtschaftsbegriffs?
 - enger Zusammenhang Geldwirtschaft und Sorgewirtschaft
 - Relativierung der Geldwirtschaft: nur Teilmoment der Deckung des (angemessenen) Bedarfs
 - Infragestellung des weiteren Wachstums der Geldwirtschaft aus ökologische Gründen (Plädoyer für Arbeitszeitverkürzung)

3.2 Politisch-philosophischer Ausgangspunkt: solidarische Verpflichtungen

Solidaritätsprinzip des katholischen Solidarismus

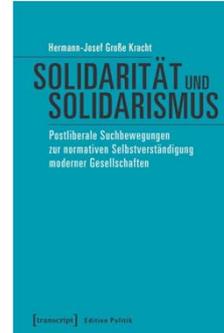
- erstes „Baugesetz“ der Gesellschaft
- Interdependenz und Verpflichtung, auf die Lebensmöglichkeiten der anderen Rücksicht zu nehmen und zu einem guten Gemeinwesen beizutragen

Emile Durkheims (1893) Richtungsanzeige für moderne Gesellschaft:

- durch Arbeitsteilung „zu gleicher Zeit persönlicher und solidarischer“ werden
- also zugleich mehr (positive) Freiheit und mehr Interdependenz

Léon Bourgeois

- gesellschaftliches Darlehen („dette sociale“) aufgrund der mit Sozialisation an die Hand bekommenen „outillage“
- „Rückzahlung“ des Darlehens: positive Freiheit für alle sichern
 - implizierter Umkehr der Beweislast: Begründungsbedürftig ist nicht die Belastung der Wohlhabenden mit Steuern und Abgaben, sondern dass sie auch nach dieser Belastung noch wesentlich besser dastehen als die Benachteiligten



3.3 Doppelcodierung wirtschaftlicher Phänomene

- **Traditionell „Individual- und Sozialnatur“ der Person, der Arbeit, des Eigentums ...**
→ Individuelle und soziale Dimension bzw. „Codierung“
- **Gerechter Preis bei Nell-Breuning (1928) / 1**
 - Preise steuern Verbrauch, Erzeugung und Einkommensbildung
 - Ein gerechtes Preissystem steuert Verbrauch, Erzeugung und Einkommensbildung so, dass der angemessene Bedarf aller gedeckt ist (Spannen für Preisrelationen!)

3.3 Doppelcodierung wirtschaftlicher Phänomene

- **Gerechter Preis bei Nell-Breuning (1928) / 2**
 - Sofern Güter, für die es Marktpreise gibt:
zu unterscheiden zwischen (hier Preisvektoren \mathbf{p})
 - \mathbf{p}_m System aktueller Marktpreise
 - \mathbf{p}_s System der Preise, die sich aufgrund der aktuellen rechtlichen und sozioökonomischen Strukturen eigentlich ergeben müssten (Preisspannen!)
 - \mathbf{p}_g System der gerechten Preise
 - Mögliche Gründe für $\mathbf{p}_m \neq \mathbf{p}_g$:
wegen $\mathbf{p}_m \neq \mathbf{p}_s$ oder wegen $\mathbf{p}_s \neq \mathbf{p}_g$
 - Individuelle Verpflichtung (Preis des einzelnen Guts i):
 - sofern Strukturen weitgehend o.k. (also $\mathbf{p}_s = \mathbf{p}_g$) $p_{mi} = p_{si}$!
 - andernfalls auch $p_{mi} = p_{gi}$!
 - Aber vorrangiger Ansatz: $\mathbf{p}_s = \mathbf{p}_g$!

3.3 Doppelcodierung wirtschaftlicher Phänomene

- **Abschließender Blick auf die Eigentumslehre**
 - Gemeinwidmung der Erdengüter
 - prudentielle Begründung des Privateigentums
→ Rechtfertigung und Relativierung
 - individuelle und soziale Codierung des Rechtsinstituts Privateigentum (→ entsprechende rechtliche Ausgestaltung)
 - Spielraum positiver Freiheit für Eigentümer*in
 - Deckung des angemessenen Bedarfs aller
 - Bestimmtes Eigentum einer einzelnen Person
 - ebenfalls neben der individuellen auch die soziale Codierung, letztere im Kapitalismus zu stärken
 - Soziale Codierung: ethische Sozialpflicht, die aber auch teilweise gesetzlich zu verankern ist
 - z.B. bei innerstädtischen Immobilien: Nutzungsbeschränkungen, Baugebote, kommunale Vorkaufsrechten – notfalls ist auch eine Enteignung legitim

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**